

*Pflugiana*. Studien über Julius Pflug (1499–1564). Ein internationales Symposium. Hg. von Elmar Neuß und Jacques V. Jollet (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 129). Münster: Aschendorff 1990, XII, 233 S., 13 Abb., 10 Handschriftenproben, kart., DM 78.– ISBN 3-402-03777-7

Die umfangreichen Arbeiten Jacques V. Pollets gaben der kirchengeschichtlichen Forschung in den letzten Jahren neuen Antrieb für die Beschäftigung mit dem letzten Bischof von Naumburg-Zeitz, Julius Pflug. Pollets äußerst verdienstvolle Edition des gewaltigen Briefwechsels von Pflug (in 5 Bänden, der letzte Band zudem in 2 Teilbänden, Leiden 1969–1982), zuletzt seine Erträge der Forschung aus den Quellenstudien (Julius Pflug [1499–1564] et la crise religieuse dans l'Allemagne du XVI<sup>e</sup> siècle. Essai de synthèse biographique et théologique [Studies in Medieval and Reformation Thought 45], Leiden/New York/Kopenhagen/Köln 1990) liefern weitreichende neue Erkenntnisse über die Geschichte der Reformation und erlauben tiefe Einsichten in Leben und Denken des Bischofs, »katholischen Vermittlungstheologen«, Diplomaten und Humanisten, der

1541 am Regensburger Religionsgespräch und vom 20. November 1551 bis 25. März 1552 am Konzil von Trient teilnahm.

Der französische Dominikanerpater Pollet war auch einer der Initiatoren eines 1985 in Münster abgehaltenen Symposiums, dessen zehn Referate in dem anzuzeigenden, von Pollet gemeinsam mit Elmar Neuß herausgegebenen Band enthalten sind, die allesamt von Wichtigkeit für das Verständnis für die Persönlichkeit und das Wirken Julius Pflugs sind.

Im ersten, fünf Beiträge umfassenden Teil wird der Naumburg-Zeitzische Bischof als »Humanist und Vermittlungstheologe« vorgestellt: Ulrich Michael Kremer, Petrus Mosellanus und Julius Pflug. Ein Beitrag zur Geschichte des Einflusses von Erasmus in Sachsen (3–22); Walter Kaliner, Julius Pflug als Bibliophile. Streiflichter zur Beleuchtung seines vielseitigen Humanismus nach dem Katalog von Johann Rivius (23–42); Robert Stupperich, Melancthon und Julius Pflug (43–59); J.V. Pollet, Die Lehre der Rechtfertigung nach den unedierten Werken von Julius Pflug (60–92; 89–92 mit einem Vergleich zwischen »Ein Christliche Lere« [fol. XIV<sup>v</sup>–XVIII<sup>v</sup> und dem Ms. Lat. pag. 70 Q, Bd. II] zum Beweis der Urheberschaft Pflugs); Paolo Simoncelli, Vom Humanismus zur Gegenreformation. Das Schicksal des Regensburger Buches in Italien. Versuch einer Rekonstruktion (93–114).

Der zweite Teil ist sozusagen dem Menschen »Julius Pflug in Schrift und Bild« gewidmet, seinem Stil, seiner Sprache, seiner Handschrift und Monographie: Douglas F.S. Thomson, The Latin Style of Julius Pflug (117–138); Karl August Neuhausen, Sprache und Stil der lateinischen Briefe von Julius Pflug im Lichte seiner Stiltheorie sowie der Charakteristik bei Erasmus (139–176; 175f ein interessanter Anhang »Ciceros Sprache und ihre Adaptation bei Pflug«); Elmar Neuß, Sprache und Stil der deutschen Briefe von Julius Pflug (177–198); Jutta Zander-Seidel, Die Bildnisse des Julius Pflug (mit 13 Abbildungen; 199–226) und Wulf M. Listenow, Die Handschrift von Julius Pflug. Der graphologische Befund mit einem Anhang von [10] Handschriftenproben (227–233); er kommt dabei zu dem Ergebnis: »Julius Pflug ist ein Mensch von großem Format, göltig und damit zeitlos zugleich« (233).

Es ist das große Verdienst des Bandes mit seinen in sich geschlossenen Beiträgen, dem tieferen Verständnis der Persönlichkeit Pflugs und seiner Zeit, seines Ringens, Denkens und Empfindens neue Wege geöffnet zu haben.

Manfred Heim